

Freie Hansestadt Bremen  
Ortsamt Borgfeld

28357 Bremen, 23. Juni 2009  
Borgfelder Landstr. 21

**Legislaturperiode 2007-2011, Protokoll, lfd.-Nr. 28**

Niederschrift  
über die öffentliche Sitzung des Beirates

Datum:	Beginn:	Ende:	Sitzungsort:
16.06.09	19.30 Uhr	22.25 Uhr	Ernst-Klüver-Halle (Schützenhalle) Hamfhofsweg 4

**Teilnehmer:**

Ortsamt: 0AL Neumann-Mahlkau als Vorsitzender,  
G. Bauer, VA als Schriftführer

Beirat: die Damen Clüver und Piontkowski,

die Herren Behrens, Bramsiepe, Filser, Ilgner, Dr. Linke, Schilling und Stief

Gäste: die Herren Michael Bauer und Dirk Siebels, beide AfSDO zu TOP 4

**Tagesordnung:**

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Wünsche und Anregungen der Bürger
3. VVB, Verkehrsberuhigungsmaßnahmen  
(Verkehrszählungen, Geschwindigkeitsmessungen, Antwortschreiben des ASV vom 08.04.09)
4. Versorgung Borgfelds mit Betreuungsplätzen für Kinder, und zwar von 0 - 3 und von 3 – 6 Jahren  
(Hierzu die Herr Bauer und Siebels)
5. Anträge:  
Schutzgitter Haltestelle Linie 4  
Verkehrssicherung Kuhweideweg  
ggf. wird noch von der CDU ein Antrag nachgereicht
6. Mitteilungen

Herr **Neumann-Mahlkau** eröffnete die Sitzung um 19.30 Uhr und begrüßte die Erschienenen.

**TOP 1:**

Der vorgesehenen Tagesordnung wurde einstimmig zugestimmt.

**TOP 2:**

Herr **Stark** trug vor, dass der alte Kirchweg als Durchgangsweg, der ehemals als Verbindungsweg von Borgfeld über Upper Borg zur Kirche Oberneuland führte, seit dem 15. Juni mit einem Tor durch einen Privateigentümer gesperrt worden ist. Damit können jetzt viele Borgfelder Bürger diesen Weg nicht mehr benutzen. Es handelt sich um einen historischen Weg, der schon in den alten Borgfelder Karten verzeichnet ist. Er bat das Ortsamt um Nachforschung, weshalb und durch wen dieser Weg gesperrt worden ist.

Keine weiteren Wortmeldungen.

**TOP 3:**

Herr **Muschik**, Verkehrsinitiative Upper Borg, wies darauf hin, dass aus seiner Sicht im Upper Borg viel zu schnell gefahren wird. Um dem entgegenzuwirken, trat er für vier

weitere Einengungen ein, wie sie bereits bei einer Ortsbegehung mit dem Beirat besprochen wurden, weil die jetzigen Maßnahmen bis jetzt wenig geholfen haben.

Bei der durchgeführten Bürgerbefragung von 164 Haushalten am Upper Borg haben sich die meisten der Befragten (94,5 %) für eine Einengung ausgesprochen.

Herr **Neumann-Mahlkau** wies darauf hin, dass eine Ortsbegehung mit den Initiativen, Beirat, Ortsamt und dem ASV stattgefunden hat, wo 4 Standorte für weitere Einengungen im Upper Borg (südlicher Teil) festgelegt wurden. Er hatte damals angekündigt, die Anwohner von diesen in Aussicht genommenen Standorten zu informieren und sie nach ihrer Meinung dazu zu befragen. Bei einer positiven Rückmeldung sollten diese 4 weiteren Einengungen umgesetzt werden.

Dazu habe das Ortsamt im Frühjahr im Einvernehmen mit den Initiativen ein Schreiben aufgesetzt, und in rund 230 Haushalte vom Upper Borg bis zur Katrepeler Landstraße verteilt. Die Bürger wurden damit informiert bzw. sind befragt worden und wurden gebeten, ihre Meinung abzugeben.

Außerdem wurden seit einem  $\frac{3}{4}$  Jahr verdeckte und offen Verkehrsmessungen durchgeführt. Die Fahrzeuge werden bei diesen Messungen dabei bereits in 200 m Entfernung und dann noch mal kurz vor dem Gerät erfasst. Er stellte das Ergebnis der Geschwindigkeitsmessungen vor, das als Anlage zum Protokoll genommen wird. Daraus ergebe sich, dass nur 3,9 % der Fahrzeuge zwischen 35 und 40 km/h, 0,8 % zwischen 40 und 45 km/h und nur 0,3 % über 45 km/h gefahren seien. Der überwiegende Teil der Autofahrer halte sich also an die vorgeschriebene Geschwindigkeitsbegrenzung.

**Frau Piontkowski** trug vor, dass im April 2008 in der Bgmst.-Kaisen-Allee gemessen worden ist und diese Messungen zu einem ähnlichen Ergebnis geführt hätten, dass sich nämlich der überwiegende Teil der Verkehrsteilnehmer an die Geschwindigkeitsbegrenzungen halte. Einzelne, die zu schnell führen, würden die Anwohner zurecht verärgern. Der Beirat Borgfeld habe die Sorgen der Anwohner immer ernst genommen. Frau Piontkowski gab einen kurzen Abriss über die bisherigen Aktivitäten. So habe es im Mai 2004 ein Verkehrsgutachten gegeben, aufgrund dessen der Beirat in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden etliche Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in Borgfeld umgesetzt habe. Damit sei den Wünschen der Bevölkerung weitgehend Rechnung getragen worden. Weitere Einengungen sollten nach den damaligen Beiratsausschüssen insbesondere in Upper Borg geprüft werden, nachdem man den Erfolg der bisherigen Ergebnisse bewertet habe. Die Überprüfung habe ergeben, dass im Vergleich zu 2003, wo die stündlichen Richtungsbelastungen im Upper Borg zwischen 7 und 8 Uhr morgens bei 230 Kfz/h und nachmittags bei 150 Kfz/h lagen, jetzt abgenommen habe, am Ortsamt seien aktuell 50 Fahrzeuge/Stunde gezählt worden. Die bisherigen Maßnahmen und auch die verstärkte ÖPNV-Nutzung hätten Wirkung gezeigt. Sie kritisierte allerdings, dass es zu erheblichem Unmut bei Bevölkerung und Beirat geführt habe, dass das ASV so zögerlich arbeite. Die Begehung mit den Verkehrsinitiativen sei bereits am 20.5.08 gewesen. Das ASV sei dabei gewesen und habe Prüfung zugesagt. Das Ergebnis der Prüfung sei allerdings erst am 12.12.08, also mehr als  $\frac{1}{2}$  Jahr später mitgeteilt worden. Das sei unzumutbar lange. Sie kritisierte auch, dass kein Vertreter des ASV auf der heutigen Beiratssitzung erschienen sei, obwohl das ASV vom Ortsamt eingeladen worden sei.

Herr **Lücken** wies darauf hin, dass mit dem Geschwindigkeitsmessgerät keine 100%ige Messung der Fahrzeuge erfolgt, sondern die Zahlen verfälscht wieder gegeben werden.

Herr **Neumann-Mahlkau** wies darauf hin, dass nicht die Anzahl der Fahrzeuge, sondern die gefahrene Geschwindigkeit gemessen wird.

Herr **Rengstorf** vertrat die Auffassung, dass die Durchschnittsgeschwindigkeit bei 36 km liegt und dass damit 6 km zu schnell gefahren wird. Mitunter liegt es auch am

Fahrzeug, das durch seine Ausstattung die Geschwindigkeit so nicht wahrgenommen wird.

Es wurde vorgeschlagen, weitere verdeckte Messungen durchzuführen.

Herr **Muschik** erklärte, dass mit den Messungen auch eine kleine Erziehung der Autofahrer herbei geführt werden sollte.

Herr **Fiege** trug vor, dass es im Upper Borg eigentlich gar nicht möglich ist, dass sich zwei Fahrzeuge begegnen können, ohne abzubremesen. Man könne im Upper Borg aufgrund der Verkehrsberuhigungsmaßnahmen kaum zu schnell fahren. Im übrigen sollte auch bedacht werden, dass in den Nebenstraßen auch Leute wohnen, die den Upper Borg befahren müssen. Wer schon einmal bei der Schildkröte nach links in Richtung Oberneuland abbiegen wollte, werde dies nicht ein zweites Mal tun und dann den Weg über den Upper Borg nehmen. Denn bei der Ampelschaltung würden immer nur sehr wenige Linksabbieger durchkommen.

Von einem weiteren Bürger wurde vorgebracht, dass weitere Maßnahmen nicht sehr viel mehr bringen, als die, die jetzt schon vorhanden sind und zu dem der Strassenzustand noch verschlechtert wird.

Herr **Ilgner** erklärte, dass mit den Initiativen und dem ASV über Maßnahmen gesprochen worden ist und deshalb diese Umfrage gestartet worden ist. Wenn das Ergebnis dazu vorliegt, sollen neue Beratungen erfolgen.

Ein Bewohner von Upper Borg 188 teilte mit, dass er festgestellt habe, dass abends am schnellsten gefahren wird und schlägt deshalb weitere Hochkissen vor.

Frau **Piontkowski** forderte, dass dann, wenn die Zumutbar-grenze für Anwohner überschritten wird, über neue Maßnahmen beraten werden muss.

Herr **Fiege** war der Auffassung, dass auch die Anwohner der Nebenstraßen des Upper Borg befragt werden müssen.

Herr **Oppermann** wies daraufhin, dass durch die Traktoren mit Anhängern bei Überfahren der Hochkissen zusätzlicher Lärm verursacht wird. Er sagte, weitere Einengungen seien kritisch, es solle doch lieber die Anlage eines Fußweges geprüft werden.

Herr **Ilgner** war der Auffassung, dass zunächst die direkten Anwohner des Upper Borg befragt werden sollten.

Herr **Blumenberg** schlägt vor, dass jeder Haushalt eine Skizze der geplanten Maßnahmen erhält.

Herr **Stark** fand es eigenartig, dass sich die Anwohner der Nebenstraßen über Maßnahmen beschwerten, die davon nur indirekt betroffen sind. Die Anwohner möchten Einengungen von der Bgmstg.-Kaisen-Allee bis zum Am Lehester Deich haben.

Frau **Garling** forderte, dass im Upper Borg Maßnahmen durchgeführt werden müssen, bevor die Linie 4 weiter gebaut wird.

Herr **Muschik** trug vor, dass aus den Befragungen eindeutig geworden ist, dass keine weiteren Hochkissen gewünscht werden.

Frau **Piontkowski** erklärte, dass das ASV die Blockade wäre, dass keine Maßnahmen umgesetzt werden.

Herr **Dr.Linke** trug vor, dass der Beirat die Wünsche der Bürger ernst nimmt und dafür sorgen möchte, dass mit der zuständigen Fachbehörde über entsprechende Verkehrsberuhigungsmaßnahmen beraten und von dieser auch umgesetzt wird.

Herr **Stief** wies darauf hin, dass das ASV ja eigentlich bereit ist Maßnahmen durch zu führen, aber aus Personalmangel und der schlechten Haushaltslage keine Umsetzung erfolgen kann.

Herr **Ilgner** gab bekannt, dass er Zählungen beim Ortsamt vorgenommen habe, um zu erfahren, wie viele Fahrzeuge von Timmersloh kommend in die Katrepeler Landstraße einbiegen. Anhand seiner Zählung habe er dabei überlegt, ob es sinnvoll wäre, die

Fahrzeuge durch einen Geradeauspfeil daran zu hindern, in die Katrepeler Landstraße einzubiegen.

Seine Zählungen haben ergeben, dass von 99 Fahrzeugen in 120 Minuten 67 davon von der Borgfelder Heerstraße kommend in die Katrepeler Landstraße einbiegen.

Bei einer weiteren Zählung sind von 590 Fahrzeugen 127 abgebogen, davon 87 auswärtige und 40 Bremer in 180 Minuten. Insgesamt hat er 849 Fahrzeuge in gezählt am 31.05.09.

Frau **Piontkowski** sagte, aufgrund der festgestellten Fahrzeugzahlen ergebe sich keine Notwendigkeit für Abbiegeverbote am Ortsamt. Diese würden von ihr strikt abgelehnt, da sie zu einer erheblichen Benachteiligung der Timmersloher Bürger führen würden. Diese könnten dann nicht mehr mit dem Auto zum Gemeindesaal fahren und könnten ihre Kinder auch nicht mehr mit dem Auto vor der Schule absetzen. Auch die Bauern, die Tiere auf die Weiden versorgen müssten, könnten nicht mehr am Ortsamt nach rechts Richtung Timmersloh abbiegen. Das sei unzumutbar.

Herr **Drews** wies darauf hin, dass bei einer solchen Verkehrsführung die Autofahrer dann aber durch den Erbrichterweg fahren würden.

Herr **Ilgner** verwies darauf, dass er bei seiner Überlegung dieses berücksichtigt habe, dann werde der Erbrichterweg eben in der Mitte gesperrt..

Herr **Behrens** erklärte, dass eine solche Maßnahme zu überdenken wäre, weil etliche Landwirte aus Timmersloh und dem Warf Ländereien am Hollerdeich bzw. umgekehrt Landwirte vom Upper Borg Ländereien in Timmersloh haben und dort auch hin müssten. Deshalb könne eine Fahrt bis Borgfeld-Mitte und dann evtl. durch weitere Nebenstraßen nicht zugemutet werden.

Im übrigen, so Herr **Blumenberg**, sollte man bedenken, dass durch die starke Wohnbebauung von Borgfeld der Verkehr zugenommen habe.

Weiter wurde vorgebracht, dass Borgfeld verkehrsmäßig als Ganzes gesehen werden muss. Andere Straßen werden durch den Verkehr auch belastet, deshalb würde dann der Verkehr nur verlagert werden.

Herr **Ilgner** verwies darauf, dass nur durch besondere Maßnahmen der Schleichverkehr geblockt werden kann.

#### **TOP 4:**

Hierzu begrüßte Herr **Neumann-Mahlkau** die Referenten des AfSD-Ost, die Herren **Bauer** und als neuen Mitarbeiter Herrn **Siebels** als Nachfolger von Herrn Vobker.

Herr **Neumann-Mahlkau** wies darauf hin, dass es bei der Anzahl der Kindergärtenplätze eine Unterversorgung gäbe und zwar für die unter 3jährigen und bei den Hortplätzen. Dazu liegt eine Unterschriftsliste von 120 betroffenen Eltern vor.

Lt. Mitteilung der Sozialsenatorin Frau Rosenkötter fehlen Plätze in Borgfeld, Horn und Oberneuland Ausbauplanungen für solche Plätze seien erforderlich.

Frau **Piontkowski** gab eine Einführung in das Thema. Dem Beirat liege ein Brief von Borgfelder Eltern vor, der von 120 Eltern unterschrieben sei. Darin werde beklagt, dass 50 bis 60 Plätze für unter 3jährige fehlen würden. Gemessen an 253 Kindern unter 3 Jahren liege die Versorgungsquote mit Betreuungsplätzen in Borgfeld bei knapp 10 %. Ab 2013 müsse aber aufgrund bundesgesetzlicher Vorgaben eine Versorgungsquote von 35 % erreicht werden. Auch beim runden Tisch 2008 sei festgestellt worden, dass Räumlichkeiten für die Schaffung von Plätzen für unter 3jährige fehlen würden. Geschehen sei seitdem leider nichts. Dabei habe der Beirat in mehreren Schreiben an die Sozialsenatorin, leider erfolglos, die Versorgungslücke angemahnt und Verbesserungen gefordert. Zu beklagen sei außerdem, dass Betreuungszeiten auch im Bereich der 3 bis 6jährigen in den Nachmittagsstunden fehlen würden, Kinder nicht alle im Stadtteil versorgt würden und Geschwisterkinder nicht immer in den selben Kindergarten gehen könnten. Dies hätte erhebliche logistische Probleme für betroffene Mehrkindereltern zur Folge. Zu den geschilderten Problemen passe nicht, dass Dr. Ernst-

Pawlik am 19.5.09 gegenüber dem Beirat erklärt habe, dass es im Prinzip keine Versorgungslücken im Bereich Kinderbetreuung gebe.

Wie von Frau **Renken**, Borgfelder Butjer, vorgetragen worden ist, fehlen in Borgfeld Kinderbetreuungsplätze vor allem Nachmittagsstunden. 24 Plätze für die unter 3jährigen sind zu wenig und entsprechend den bundesrechtlichen Vorgaben soll für die ab 2013 ein Bedarf von 35 % vorgehalten werden. Die Borgfelder Butjer hätten sich schon seit 2 Jahren für U3-Plätze beworben, hätten von der Sozialbehörde aber immer die Antwort bekommen, Borgfeld sei noch nicht dran. Wenn die Behörde jetzt keinen Bedarf feststelle, liege das auch daran, dass sich viele Eltern umorientieren mussten. Die Butjer hätten 6 Kinder auf der internen Warteliste, 3 davon von berufstätigen Eltern. Die Butjer hätten für 1 Jahr eine Sonderlösung bekommen, das reiche nicht. Es gäbe einen Spielkreis nachmittags 10 Std./Woche für 10 bis 12 Kinder, das sei quasi eine Wartesachlefe. Die Hortlösung sei auch für 1 Jahr. Das ewige Kämpfen für eine neue Lösung koste Leiterstunden.

Herr **Ilgner** trug vor, dass 8-10 Plätze für unter 3jährige bei einem Bedarf von 60 Plätzen viel zu wenig wäre.

Daher müsse das Platzangebot vergrößert werden. Dazumüsse ein Träger gefunden werden, der diese Plätze bereitstelle.

Frau **Kirchherr** von der Murmel sagte, Eltern hätten sich umorientieren müssen und ihre Kinder einen Stadtteil weiter unterbringen müssen. Das sei schwierig gewesen. Die Murmel habe 2 Regelkinder und 1 Hortkind auf der Warteliste. Das sei nicht zufrieden stellend.

Herr **Schnabel** von der Hans-Wendt-Stiftung sagte, die Kita bei der HWS sei voll. Einige Umorientierungen seien in ganz Bremen erfolgt. Seit 2 Jahren habe die HWS einen U3-Antrag gestellt, aber keine Zuschlag erhalten. Derzeit bestehe bei der HWS keine Nachfrage an U3-Plätzen. Er hoffe aber, dass im nächsten Jahr eine Lösung gefunden werden könnte.

Frau **Kirchherr** teilte mit, dass schon etliche Eltern bereit sind, auf einen Platz zu warten, aber dies könnte nicht zur Regel werden.

Frau **John** wies darauf hin, dass in Borgfeld eine vollständige Einrichtung fehlt, die alles anbietet. Durch den Umzug der Murmel vom Lehester Deich zum Borgfelder Saatlandst eine Einrichtung weggefallen, weil auf dem Gelände der Hans-Wendt-Stiftung keine neue Einrichtung hinzugekommen ist. aher gibt es Schwierigkeiten, Kinder, nicht nur die unter 3jährigen, sondern auch insgesamt in Borgfeld in Kindergarten- und Hortlätzen unterzubringen. Sie selbst habe drei Kinder im Alter von 3 bis 8 Jahren. Keiner Ihrer Wünsche sei in Bezug auf einen Betreuungsplatz erfüllt worden. Es bestehe ein Problem bei der Platzverteilung für Geschwisterkinder. Es bestehe auch kein befriedigendes Angebot für 3 bis 6jährige. Viele Eltern hätten aufgegeben.

Frau **Clüver** trug vor, dass der Bedarf in Borgfeld gerade für die unter 3jährigen sehr groß ist, weil meistens beide Elternteile berufstätig sind auf einen Platz angewiesen sind. Ausreichend Plätze für U3-jährige seien auch ein Standortargument.

Frau **Renken** wies darauf hin, dass es an Raumangeboten fehlt, was auch von Herrn Bauer bestätigt wurde. Wenn ausreichend Räume vorhanden bzw. angeboten würden, würden diese Probleme nicht auftreten, denn Träger gäbe es ausreichend. Der Pädagogische Mittagstisch sei nur eine Notlösung. Er finde in den Ferien nicht statt. Dafür gebe es auch keine Zuschüsse.

Frau **Kellerl** erklärte, dass ihr Kind im November drei Jahre alt wird, aber bis jetzt auch noch keinen Platz gefunden habe.

Herr **Bauer** wies darauf hin, dass durch den Umzug der Murmel dieses Problem entstanden wäre, weil keine weitere Einrichtung wieder hinzugekommen wäre.

Im übrigen läge die Entscheidung bei der Kindergartenleitung, welches Kind aufgenommen wird.

Bis konnte 10 angemeldete Kindern kein Platz in Borgfeld verschafft werden, wobei vier Eltern bereit wären, einen Platz in anderen Ortsteilen anzunehmen. Mit dieser geringen Zahl könnte auch keine neue Gruppe gebildet werden. Zudem, so wies er darauf hin, gäbe es noch keinen Rechtsanspruch für unter 3-jährige.

Weiter führte er aus, wie er eingangs schon erwähnte, die Stadt bis im Jahre 2013 im gesamten Stadtgebiet eine Versorgung von 35 % umgesetzt werden soll. Er hätte bereits jetzt die Möglichkeit gehabt, eine Gruppe für U3-jährige in Borgfeld einzurichten, dies sei aber gescheitert, weil keine Einrichtung dafür Platz gehabt habe. Die Butjer und die ev. Kirche sollten noch versorgt werden. 17 Kinder seien für eine Gruppe erforderlich. Um den Bedarf in Borgfeld bei den 3 bis 6-jährigen genauer festzustellen, sollten die Eltern mit der Abgabe ihrer Berechtigungskarten warten.

Frau **John** sagte, die Eltern könnten nicht warten, bis die Karten abgegeben werden. Das Risiko, dass die Kinder keinen Platz bekämen, sei zu groß. Sie sagte, sie wolle das Geld, das sie mit dem Hauskauf für die Infrastruktur bezahlt habe, wieder haben.

Frau **Renken** trug vor, dass die Butjer von Soziales die Vorgabe erhalten haben, vorrangig wegen des Rechtsanspruches für ein Jahr 3-6-jährige Kinder aufzunehmen.

Schwierigkeiten bestehen allerdings darin, dass keine Zusage erteilt werden kann, weil von der Behörde noch keine Zusage für Zuschüsse in Aussicht gestellt worden sind. Sie wies darauf hin, dass die Eltern ihre Kinder nicht in andere Stadtteile geben wollten.

Frau **Kirchherr** wies darauf hin, dass vor zwei Jahren 40 Kinder nicht untergebracht werden konnten, man habe damals sogar schon an Containerlösungen gedacht, wobei sich zwei Eltern anderweitig Plätze gesucht haben, so dass noch zwei Kinder unversorgt waren.

Herr **Bauer** erklärte, dass seine Behörde nur dann reagieren kann, wenn von den Kitaleiterinnen die Zahlen rechtzeitig vorgelegt werden und das sei die Voraussetzung für eine gerechte Verteilung auf die vorhandenen Kindergartenplätze.

Wenn dies nicht geschehe, kann die Behörde für diesen Mangel nicht reagieren.

Auch sei das AfSDO nicht der Ansprechpartner für die weitere Vorhaltung von Raumangeboten, sondern dies müsse von der Senatorin für Soziales geklärt werden.

Träger wären ausreichend vorhanden. Herr Bauer sagte, es gäbe keine Garantie für einen Platz in Borgfeld. Er würde auch Container aufstellen, wenn er wüsste, wer einen Platz benötige.

Frau **Iris Renz** sagte, ihr Kind werde im August 3 Jahr. Sie habe keinen Platz bekommen und sei auf einen Spielkreis nachmittags verwiesen worden. Sie habe 4 Kinder.

Herr **Ilgner** vertrat die Auffassung, dass das Verfahren nochmals klar dargestellt werden müsste.

Frau **Piontkowski** beschwerte sich darüber, dass in 2008 schon diese Schwierigkeiten aufgetreten waren und versprochen worden ist, Abhilfe zu schaffen. Allerdings sei trotzdem keine Umsetzung erfolgt. Dass es in diesem Jahr wiederum die gleichen Probleme gäbe, könne sie nicht verstehen. Frau **Renken** erklärte, dass die alten Gebäude der Murmel wie auch der Butjer hätten weiter benutzt werden müssen, weil ja bekannt war, dass beide Kitas umzuziehen. Frau **Garling** als Deputierte für Soziales gab eine Information über die vorgesehene und z.T. umgesetzte Umwandlung der Grundschulen in Ganztagschulen. Sie will sich aber für einsetzen, dass die Verlässlichkeit der Kitaplätze eingehalten werden.

Frau **Piontkowski** sagte, Frau Garling habe vor einem Jahr in der Bürgerschaft vornehmlich den Bedarf in sozial schwachen Gebieten festgestellt.

Herr **Schilling** vertrat die Auffassung, dass durch die Aufstellung von Containern weitere Plätze geschaffen werden könnten.

Herr **Neumann-Mahlkau** bedankte sich bei den Herren Bauer und Siebels für ihre Ausführungen und verabschiedete sie um 22.05 Uhr.

## TOP 5: Anträge

### 1.) Antrag der SPD-Fraktion für die Installierung eines Schutzgitters bei den Straßenbahnhaltstellen.

Herr **Ilgner** verlas die Begründung seines Antrages.

Herr **Dr.Linke** vertrat die Auffassung, dass er diese Forderung nur unterstützen kann, weil sie der Sicherheit diene. Thomas Drews sagte, er habe die BSAG auch schon vor einiger Zeit wegen der Schutzgitter angesprochen. Der Antrag wurde einstimmig verabschiedet.

### 2.) Antrag der SPD-Fraktion auf Anbindung der Brücke zum Kuhweideweg.

Herr **Neumann-Mahlkau** erklärte dazu, dass nach Rücksprache mit der PBG die Verkehrssicherheit der Brücke in Ordnung gebracht werden.

Herr **Ilgner** zog darauf hin seinen Antrag zurück.

Herr **Neumann-Mahlkau** erklärte zu den Anträgen der Fraktion Bd90/Die Grünen aus den vorherigen Sitzungen, dass über diese in der nächsten Sitzung beraten wird. Die Anträge wurden zurückgestellt und der Beirat hat beschlossen, diese später zu behandeln.

Herr **Dr. Linke** war damit einverstanden.

## TOP 6: Mitteilungen:

### 1.) 775 Jahr Feier von Borgfeld im nächsten Jahr.

Herr **Neumann-Mahlkau** wies darauf hin, dass die Vorbereitungen für die im nächsten Jahr stattfindende Feier zum 775jährigen Bestehen von Borgfeld begonnen haben. Die Feier soll am ersten Wochenende im Juni stattfinden.

2.) Die nächste Sitzung zur Schulstandortplanung – Runder Tisch – ist im September vorgesehen.

3.) Die Sitzungstermine für das 2. Halbjahr 2009 wurden bekannt gegeben.

4.) Die Leitungswchsel der Grundschule Borgfeld ist nunmehr vollzogen. Frau Tietjen ist nunmehr in den Ruhestand verabschiedet worden.

Herr Neumann-Mahlkau schloss die Sitzung um 22.25 Uhr.

Für das Protokoll:

Die Beiratssprecherin:

Der Vorsitzende:



(Bauer)



(Piontkowski)



(Neumann-Mahlkau)